

In diesem Prozeß, in dem sich der Wettbewerb für jeden Werktätigen als ein echtes Bewährungsfeld erweist, bildete sich bei uns eine neue Rechenart heraus, etwa so: Ein Maschinenbett, das Ausschubß wird, kostet 4500 Mark. Wie hoch ist der volkswirtschaftliche Schaden? Er steigert sich bis zu 60 000 Mark und mehr. Und was zählt die vertane Zeit? Wer seine Brieftasche verliert, kann die Hoffnung haben, daß er sein Geld wiederbekommt. Verlorene Zeit aber ist unwiederbringlich. Diese Argumente werden verstanden.

Ausgezahlt hat sich der Kampf der Parteiorganisation und aller Werktätigen in unserem Betrieb in einem nachgewiesenen Qualitätszuwachs von 0,6 Prozent. Und glaubt mir, ein wenig stolz macht es mich, daß diese Initiative auch in anderen Gießereien unseres Bezirkes Wiederhall gefunden hat. Der Siegmund Oelsner aus dem Eisenwerk Erla sitzt ja hier im Saal. Er könnte mit Sicherheit das gleiche von seinem Kollektiv erzählen. Übrigens: Wir kennen uns nicht nur aus der „Freien Presse“. Wir tauschen ständig Erfahrungen aus.

Einen wesentlichen Beitrag bei der Verwirklichung von Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung leisten die sozialistischen Kollektive und Arbeitsgemeinschaften sowie die Neuerer unseres Betriebes. Auf der Grundlage des exakt aufgeschlüsselten Betriebsplanes und der ständigen Arbeit an der Vervollkommnung des Planes der sozialistischen Rationalisierung nehmen 20,8 Prozent der Belegschaft an der Neuererbewegung teil. Damit sind wir nicht zufrieden. Unsere Aufgabe sehen wir darin, daß jeder vierte Betriebsangehörige ein aktiver Neuerer wird. Verwirklichen wollen wir diese Zielstellung durch regelmäßige Durchführung von Ideenkonferenzen, die uns bisher viele wertvolle Vorschläge für die Durchführung der sozialistischen Rationalisierung und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen brachten.

Eine solche Entwicklung war natürlich mit vielen Konflikten verbunden. Es gab Genossen, die die Meinung vertraten, daß der Begriff „klug rationalisieren“ in unserem veralteten Betrieb eine Art Hochstapelei sei. Genossen! Hochstapler sind wir nicht geworden! Wir sind ehrlich und real denkende Genossen und Kollegen, die sich in harter Auseinandersetzung dazu durchgerungen haben, klug zu rationalisieren. Dabei half uns der von der Parteileitung herausgearbeitete Standpunkt, daß trotz des geplanten Neubaus neue, produktivitätssteigernde Verfahren, Technologien und Teilmechanisierungen eingeführt werden, die sich vom Prinzip her bis 1975 amortisieren und damit verbunden die Arbeits- und Lebensbedin-